

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

Nr. 49.

Schandau, Mittwoch, den 20. Juni

1883.

### Bekanntmachung.

Das Baden in der Elbe betr.

Mit Rücksicht auf wiederholt vorgekommene Unglücksfälle und Unzuträglichkeiten sieht sich die königliche Amtshauptmannschaft veranlaßt, Folgendes anzuordnen:

Die **Ortspolizeibehörden** der der königlichen Amtshauptmannschaft unterstellten **Elbgemeinden** werden hierdurch angewiesen, mit thunlichster Beschleunigung nach Angabe der fiscalischen Wasserbaubeamten, welche um ihr Gutachten in der Sache anzugehen sind, in der Elbe **Badeplätze abstecken** zu lassen und für Instandhaltung der betr. Markirung während der Dauer der Badezeit Sorge zu tragen.

**Alles Baden an anderen als den abgesteckten Badeplätzen ist verboten.**

Erwachsenen, des Schwimmens kundigen Personen ist ausnahmsweise das Schwimmen in der freien Elbe (Schwimmpartien) jedoch nur unter der Bedingung nachgelassen, daß sie hierbei durch eine von einem schwimm- und schiffahrtkundigen Manne geführte Schaluppe beständig begleitet werden.

**Zu widerhandlungen** gegen diese Vorschriften werden mit **Geldstrafe bis zu 60 Mk.** oder mit **Gaftstrafe bis zu 14 Tagen** belegt.

Dieselbe Strafe trifft auch Eltern, Vormünder oder sonstige Personen, welche durch mangelhafte Beaufsichtigung der ihrer Pflege anvertrauten Kinder Zu widerhandlungen der letzteren gegen obige Bestimmungen verschuldet haben.

Die Gendarmerie und die Ortspolizeiorane haben die genaue Beobachtung vorstehender Anordnungen zu überwachen, Zu widerhandlungen aber den zuständigen Gemeindebehörden ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Pirna, den 8. Juni 1883.

Die königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

In Vertretung:

von Craushaar.

### Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli 1883 beginnende dritte Quartal der

#### „Sächsischen Elbzeitung“

nimmt die unterzeichnete Expedition, sowie jede kaiserliche Postanstalt zu dem Preis von 1 Mark Bestellungen an. Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Leser, die Abonnements-Bestellung gefälligst sofort machen zu wollen, indem wir bei späteren Aufträgen für die vollständige Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern nicht einstehen können. — **Inserate** finden durch dieses Blatt eine weite Verbreitung.

Die Expedition der Sächs. Elbzeitung.

#### Politische Weltschau.

Der Kaiser hat am Freitag Abend mit größerem Gefolge seine diesjährigen Sommerreisen angetreten, welche ihn vorläufig nach Ems und erst später nach Mainau und schließlich nach Gastein führen. In Wiesbaden, wo die Ankunft am Sonnabend Vormittag erfolgte, erlitt die Reise eine mehrstündige Unterbrechung, da der Kaiser es sich nicht nehmen ließ, den zur Zeit in Wiesbaden weilenden fremden Fürstlichkeiten einen Besuch abzustatten. Die Ankunft des Kaisers in Ems sollte in den Nachmittagsstunden des genannten Tages erfolgen.

Auch der Reichskanzler gedenkt nunmehr seine Sommercur anzutreten und zwar wird derselbe noch im Laufe dieser Woche in Kissingen eintreffen, wie man wenigstens aus dem fränkischen Vadeorte meldet. Bereits sind daselbst die Hofequipagen angelangt, welche die Courtoise Königs Ludwig dem Kanzler bei dessen Kissingener Aufenthalte jedesmal zur Verfügung stellt. Darüber, ob Fürst Bismarck direct von Berlin aus seine Vabereise antritt, oder sich zuvor erst nach Barzin begiebt, ist noch nichts bekannt.

Auf parlamentarischem Gebiete ist nach Schluß der Reichstagsession eine größere Ruhepause eingetreten, denn das preussische Abgeordnetenhaus wird erst kommenden Donnerstag seine Thätigkeit wieder aufnehmen und das Herrenhaus hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Die zur Vorberatung der kirchenpolitischen Vorlage eingesetzte Commission des Abgeordnetenhauses hat demnach das Feld für seine Verhandlungen vollständig frei und dieselben auch soweit gefördert, daß die erste Lesung des genannten Gesetzentwurfes bereits am Freitag beendigt worden ist. Die Beschlüsse derselben weichen nicht unerheblich von den Bestimmungen der Regierungsvorlage ab; zwar sind der grundlegende Artikel 1 und auch Artikel 2 von der Mehrheit der Commission unverändert genehmigt worden, dagegen wurde der vom Einspruchrechte handelnde Artikel 3 mit der wichtigen vom Centrum beantragten Abänderung, daß der Einspruch dem Oberpräsidenten und nicht der Regierung zustehen solle,

angenommen und Artikel 4 ist sogar gänzlich gestrichen worden, nur die Nationalliberalen, Freiconservativen, der Vertreter der Seceffionisten und ein Deutschconservativer stimmten für die Beibehaltung des Artikels. Artikel 5 wurde mit dem clericalen Antrage, daß Weibhandlungen staatlich anerkannter Bischöfe in erledigten Bisthümern straffrei sein sollen, genehmigt und ebenso wurde Artikel 6, jedoch in der Regierungsfassung, gegen die Stimmen des Centrums angenommen, während der Antrag des Abgeordneten Windthorst, das in § 18 der Verfassung vom 11. Mai 1873 vorgezeichnete Recht des Staates, die Neu- und Wiederbesetzung erledigter Pfarrämter innerhalb bestimmter Zeit zu verlangen, aufzuheben, ebenfalls gegen die Stimmen des Centrums, abgelehnt wurde. Am Sonnabend trat die Commission in die zweite Lesung der kirchenpolitischen Vorlage ein, über deren Annahme das Centrum, wie Herr Windthorst andeutete, indessen noch keinen definitiven Beschluß gefaßt hat.

Die Frage, wer nach dem Rücktritte Bennigsen's die parlamentarische Führung der nationalliberalen Partei übernehmen soll, ist begreiflicherweise in nationalliberalen Kreisen Gegenstand lebhafter Erörterungen. Dem Vermuthen nach soll die Leitung der Partei in die Hände des ehemaligen preussischen Finanzministers Jochheim gelegt werden; ursprünglich war dieselbe dem Abgeordneten Miquel angetragen worden, doch scheint Herr Miquel unter Hinblick auf seine als Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. schon vielfach in Anspruch genommene Thätigkeit abgelehnt zu haben.

Das officiöse „Dresdner Journal“ sieht sich veranlaßt, die über die angeblich bevorstehende Demission des sächsischen Ministers des Innern und Vorsitzenden des Staatsministeriums, Herrn von Nostiz-Wallwitz, aufgetauchten Gerüchte als unbegründet zu erklären. Nach den Erklärungen des amtlichen Blattes ist selbst von der Absicht des Ministers, ein Abschiedsgesuch einzureichen, an maßgebender Stelle nichts bekannt. Dieses Dementi wird jedenfalls von allen Schichten der sächsischen Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen werden.

Im dritten Hamburger Reichstagswahlkreise hat am Donnerstag die Ersatzwahl für den bisherigen fortschrittlichen Vertreter, Sandmann — derselbe endete bekanntlich durch Selbstmord — stattgefunden. Es erhielten: Bebel (Soc. Dem.) 9077, Nabe (Fortschritt) 6469 und Roscher (Seceff.) 4555 Stimmen; es hat demnach eine Stichwahl zwischen dem socialistischen und dem fortschrittlichen Candidaten stattgefunden.

Die bevorstehenden Neuwahlen zum böhmischen Landtag beschäftigen in Oesterreich immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Wahl-Aussichten sind für die deutsch-liberale Partei zwar unter den obwaltenden Verhältnissen nicht sehr günstig, aber es ist nicht unmöglich, daß es die Deutschböhmen in der Prager Landstube wenigstens zu einer starken Minorität bringen werden und dies hieße schon allen erreicht.

— In Krain wählte der Großgrundbesitz deutschliberale Abgeordnete.

Der französisch-chinesische Conflict bezüglich Tonking hat eine friedlichere Wendung genommen, wenigstens sollen die Verhandlungen zwischen dem französischen Gesandten in Peking, Tricou, und dem leitenden chinesischen Staatsmann, Liang Chang, derartig befriedigend verlaufen, daß man auf einen gütlichen Ausgleich zwischen Frankreich und China hoffen darf. Ein friedlicher Ausgang dieser Angelegenheit muß der französischen Regierung um so erwünschter sein, als die Dinge auf Madagascar mehr und mehr ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Unter den dortigen Eingeborenen herrscht schon seit längerer Zeit eine nicht unbedenkliche Gährung gegen die Franzosen, die sich seit der Beschickung der Stadt Majunga nur noch vermehrt hat, in Folge dessen der französische Commisfar Vaudais die Königin und die Minister für alle Schäden und Unannehmlichkeiten verantwortlich machte, die etwa für die Europäer entstehen könnten. Ueber die Beschickung von Majunga selbst meldet der französische Befehlshaber vor diesem Platz, Contre-admiral Pierre, daß die Stadt durch 3 Forts mit 30 Kanonen und 2000 Mann Besatzung vertheidigt wurde. Auf die Aufforderung zur Uebergabe erfolgte eine höhnische Antwort, in Folge dessen am 16. Mai die Schiffe der Escadre das Bombardement begannen und die Forts in kurzer Zeit zum Schweigen brachten; eine besondere Heldenthat scheint demnach die Beschickung von Majunga nicht gewesen zu sein. Die Handelsniederlagen der fremden Nationen sollen indessen nach dem Berichte Pierre's keinerlei Schaden erlitten haben. Lord Granville, der englische Minister des Auswärtigen, hat seine guten Dienste zur Vermittelung zwischen Frankreich und Madagascar angeboten. — Die Nachricht von der Unterwerfung Si-Himans, des Chefs der Aufständigen im Südwesten Algeriens, bestätigt sich. Si-Himan hat seinen ältesten Sohn als Geißel gestellt und will sich demnach selbst nach Paris begeben, um dem Präsidenten der Republik seine Aufwartung zu machen.

Der in London gegen Wilson und Genossen geführte Dynamitproceß ist unter dem persönlichen Vorsitz des Lord-Oberrichters in voriger Woche zu Ende geführt worden. Nur zwei der Angeklagten, Ansburgh und Bernard Gallagher, wurden auf Grund des Verdichtes der Geschworenen freigesprochen, die übrigen, Wilson, Thomas Gallagher, Whitehead und Curtin, wurden für schuldig erkannt und vom Richter zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Eine Nachlese zu dem Einzuge des russischen Kaiserpaars nach der Rückkehr von den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten fördert recht eigenthümliche Dinge zu Tage. Danach ist es nicht wahr, daß sich der Einzug der gekrönten Majestäten unter den begeistertsten Zurufen der Bevölkerung vollzogen hat; es herrschte vielmehr eine fast beängstigende Stille. Ganze Regimenter waren aufgeboden worden, um die Volksmenge vom kaiserlichen Zuge entfernt zu halten; zahlreiche

Rosafenkriegs durchstreifen die Stadt, wobei ihnen starke Gensd'armee-Patrouillen assistirten und auf den Plätzen und größeren Straßenkreuzungspunkten lagerten Infanterie-Abtheilungen, die Gewehre schußbereit. Unter solchen Verhältnissen konnte von einem Aufkommen begeisterter Regungen keine Rede sein und lautlos gehorchte das Publikum, als dasselbe um 11 Uhr Abends aufgefordert wurde, sich nach Hause zu verfügen. Allerdings ein greller Contrast zu der Begeisterung der Moskauer Krönungstage!

Die türkischen Bataillone, welche unter Hafiz Pascha zur Unterwerfung der aufständischen albanesischen Bergstämme ausgesendet worden waren, sind in eine arge Klemme gerathen. Hafiz Pascha ist nämlich mit seinen Truppen von den Albanesen total eingeschlossen worden und auch der Rückzug nach Scutari ist ihm zu Lande verlegt. Es bleibt daher den Türken kein anderer Ausweg, als derjenige über den See von Scutari übrig, auf welchem ihnen eine kleine Flotille zur Verfügung steht.

## Der Reichstagschluß und die innere Lage.

(Für die letzte Nummer zu spät eingetroffen.)

Am 5. Juni ist der Reichstag durch eine vom Staatsminister von Bötticher verlesene kurzgefaßte kaiserliche Botschaft geschlossen worden. Die abgelaufene Session, mit welcher zugleich die fünfte Legislaturperiode ihr Ende erreicht hat, hob sich schon in ihrem Anfangsbildnis von ihren Vorgängern ab, denn sie ist, da sie über ein Jahr gedauert hat, die längste Session seit dem Bestehen des Reichstages. Aber auch ihren practischen Ergebnissen nach unterscheidet sie sich wesentlich von manchen andern mehr oder weniger unfruchtbaren Sessionen unseres obersten Parlamentes und wenn wir hierbei den letzten Theil in's Auge fassen, so treten uns von den genehmigten Gesetzentwürfen vor Allem drei als bedeutsam entgegen. Zunächst ist mit dem Krankenkassengesetz der erste practische Schritt auf dem Wege der Socialreform geschehen und die große Majorität, mit welcher das genannte Gesetz angenommen wurde, beweist, daß der Reichsregierung die Zustimmung der Volksvertretung wenigstens ihrem größten Theile nach auf dem weiteren Fortschreiten in der angedeuteten Richtung sicher ist. Freilich ist der Reichstag auch jetzt noch nicht dazu gekommen, den Gesetzentwurf, welcher die ganze socialpolitische Gesetzgebung krönen soll, das Unfallversicherungsgesetz im Plenum zu beraten; doch sind wenigstens die Arbeiten in der betreffenden Commission schon so weit gediehen, daß sich der Reichstag in seiner nächsten Session voraussichtlich wird mit diesem Gegenstande beschäftigen können. Als zweiter der vom Reichstage angenommenen wichtigeren Gesetzentwürfe erscheint die Novelle zur Gewerbeordnung, durch welche mancherlei Auswüchse unseres gewerblichen Lebens beseitigt und die bisher hierüber bestehende Gesetzgebung in einer der weiteren gedeihlichen Entwicklung unserer gewerblichen Verhältnisse nur förderlichen Weise geregelt worden ist. Endlich hat die Mehrheit des Reichstages ungeachtet des lebhaften Widerspruches der Opposition auch der Vorlage über den Etat pro 1884/85 zugestimmt, wodurch die Geschäfte des Reichstages bei seinem nächsten Zusammensein ohne Zweifel eine entschiedene Förderung erfahren werden. Außerdem hat der Reichstag in diesem letzten Theile noch eine Reihe kleinerer Vorlagen, wie die Zuckersteuervorlage, den Handelsvertrag mit Italien, die Literar-Convention mit Frankreich u. s. w., sowie Anträge und Interpellationen erledigt.

Der Schluß der Session fällt eigenthümlicher Weise fast genau mit einem Ereigniß zusammen, welches gerade nicht als ein günstiges Zeugniß für unsere gegenwärtigen inneren Verhältnisse aufzufassen ist, mit der Mandatsniederlegung Bennigsens. Die Motive, welche diesen hochverdienten Parlamentarier und Führer der nationalliberalen Partei veranlaßten, sich so plötzlich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen, sind in der Presse schon so sehr des Langen und Breiten erörtert worden, daß wir hier kaum erst näher auf dieselben einzugehen brauchen. Daß dieser bedauerliche Schritt aber mit unseren unerquicklichen parlamentarischen Zuständen und überhaupt unseren ganzen unsicheren inneren Verhältnissen zusammenhängt, wird von keiner Seite bezweifelt und ebenso giebt man zu, daß durch das Fehlen eines Politikers, der es wie sonst keiner verstand, die streitenden Gegensätze nach Möglichkeit auszugleichen, bei den parlamentarischen Verhandlungen diese Gegensätze sich in Zukunft nur noch mehr ausbilden werden. Es ist außerdem nicht ohne Bedeutung, daß das Ausscheiden des Herrn von Bennigsen aus Reichstag und Landtag mit dem Einbringen einer neuen kirchenpolitischen Novelle im preussischen Abgeordnetenhaus zusammenfällt und das Fehlen des ehemaligen Führers der nationalliberalen Partei bei den kirchenpolitischen Debatten wird mit ein Anlaß sein, daß dieselben durchaus in dem von den Conservativen und Clerikalen gewünschten Sinne verlaufen werden. Wie die Dinge jetzt liegen, gefährdet aber der Rücktritt Bennigsens vor Allem die Bedeutung, ja die Existenz der nationalliberalen Partei und

die Auflösung derselben erscheint nunmehr keineswegs als so fernabliegend. Jedemfalls sind durch dieses Ereigniß die Chancen der radikalen Parteien, wie aus den triumphirenden Aeußerungen der Herren Richter und Windthorst hervorgeht, erheblich und unter dieser keineswegs erfreulichen Perspektive erfolgte diesmal der Schluß der Reichstagsession.

## Politische Strömungen in Rußland.

Es ist eine nicht wegzuläugnende Thatsache, daß bald nach der Krönung des russischen Kaiserpaars sich im weiten Lande der Moskowiter einige politische Strömungen offenbarten, welche nichts mehr und nichts weniger bezweckten, als den officiellen Kundgebungen über die Bedeutung des Krönungsfestes und die politische Lage in Rußland entgegenzutreten. Da war es zunächst der liberale Panславist Aljakoff, welcher in der ihm zugethanen Presse die Nothwendigkeit liberaler Reformen gegenüber dem Festhalten an dem starren Carenregimente und der Rückkehr zum sogenannten „freien Altrussenthum“ betonte. Freimüthiger sprach sich noch das Moskauer Stadtoberhaupt, Professor Tschitscherin, bei einem Banquet vor circa 150 Vertretern russischer Städte dahin aus, daß die Macht und der starke Wille in Rußland Jahrhunderte hindurch bei dem Czaren und seinen Beamten gelegen habe, daß sich dieses Verhältniß aber mit den Zeiten geändert hätte. Heute ruhe in Rußland die wahre Macht bei dem Volke und ohne das Volk besitze der Czar sammt seinen Beamten keine Macht mehr.

Während wir es nun bei Aljakoff und Tschitscherin nur mit Vertretern einer Richtung zu thun haben, welche zum Heile Rußlands innere Reformen und eine gewisse Vertretung des Volkes bei der Czarregierung erstreben, begegnen wir aber auch Kundgebungen der radikalen Umsturzpartei, der Nihilisten. Dieselben sprechen sich in der „Narodnaja Wolja“ und in der Broschüre „Das unterirdische Rußland“ dahin aus, daß es nichts nütze, gegenwärtig mit Schreckmitteln vorzugehen, denn selbst mit einer wiederholten Ermordung des Czaren würde nicht viel erreicht werden. Ein Anschlag auf das Leben des Czaren möge unternommen werden als der Beginn einer allgemeinen revolutionären Bewegung oder als der Anfang eines Staatsstreiches, aber bis dahin gelte es, die Revolution zu organisiren und zum Umsturz der bestehenden Ordnung die gehörigen Machtmittel herbeizuschaffen. Zu diesem Zwecke sei der revolutionäre Idee hauptsächlich in der russischen Armee Eingang zu verschaffen und in einem Theile der Provinzialhauptstädte sei dies bereits in der Weise geschehen, daß die durch einen Eid gebundenen Mitglieder der revolutionären Organisation verpflichtet wären, auf ein gegebenes Lösungswort mit soviel Soldaten, als sie überreden könnten, an einem gewissen Orte zu erscheinen. Wie viel Wahres an diesen nihilistischen Offenbarungen ist, läßt sich allerdings schwer feststellen, aber daß die Nihilisten ihre frühere Taktik geändert haben, geht aus ihrem langen Schweigen mit ziemlicher Sicherheit hervor. Eines seltsamen Manövers haben sich übrigens auch die Nihilisten bedient, um dem revolutionären Geist unter den russischen Bauern Eingang zu verschaffen. Sie hatten nämlich am Krönungstage einen falschen kaiserlichen Ukas in verschiedenen mittel- und südrussischen Bezirken an die Bauern vertheilt, in welchem denselben eine neue Ländervertheilung auf Kosten der adeligen Großgrundbesitzer versprochen wurde. Die Bauern haben nun diesen Ukas Glauben geschenkt und von den Großgrundbesitzern ihren neuen angeblich vom Kaiser geschenkten Ländergewinn verlangt, worüber zumal im Gouvernement Woronesch bedenkliche Unruhen entstanden sein sollen. — Diesen bedeutenden politischen Strömungen in Rußland gegenüber verdient noch hervorgehoben zu werden, daß ein russischer Staatsmann sein Urtheil in einer Zuschrift an die „Polit. Corresp.“ dahin über den jetzigen Zustand seines Vaterlandes zusammenfaßt, daß dasselbe jetzt gar keine Verfassung brauchen könne, weil 85% aller Russen gar nicht wüßten, zu was eine Verfassung dienen solle. Diejenigen, welche nach einer Verfassung schrieen, seien eine Handvoll ehrsüchtiger Schwärmer oder Umstürzler. In Rußland sei die Verfassungsfrage eine sociale Frage, welche jetzt zu lösen Niemand die Macht habe. — Danach muß man es abwarten, welche politische Strömung in Rußland zum Oberwasser werden wird.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die Zahl der die beiden hiesigen Bürgerschulen besuchenden Schüler und Schülerinnen beträgt gegenwärtig 588, von denen 514 in Schandau, 60 in Wendischfähre und 14 auswärts (in Krippen, Schmilta, Postelwitz, Ostrau, Rathmannsdorf, Altendorf und Porsdorf) wohnen. Die Selecta für fremdsprachlichen Unterricht (Latein, Französisch, Englisch) wird von 40 Schülern und Schülerinnen, die Fortbildungsschule von 96 Schülern besucht. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt in den beiden Bürgerschulen 264, in der Sprachselecta 20,

in der Fortbildungsschule 9, in Summa 293. Die genannten 4 Schulanstalten haben 20 Klassen, die in 9 Klassenzimmern unterrichtet werden. Das Lehrerkollegium besteht aus 1 Direktor, 6 ständigen, 2 nichtständigen Lehrkräften und 1 Fachlehrerin für Nadelarbeiten. Die Schulbibliothek für Lehrer und Schüler weist 1060 Bände auf; das Verzeichniß der Freunde der Schule, welche die Lehrmittelsammlung und die Bibliothek durch Geschenke bereichert haben, enthält 66 Namen.

Am Donnerstag fand die leider sehr schwach besuchte Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Stadt Schandau statt. Die Jahresrechnung, welche zunächst geprüft und für richtig befunden wurde, schloß günstig ab mit einem Kasseebestand von 188 M. 41 S. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, nur an Stelle der Frau P. Schultze, welche ablehnte, trat neu hinzu Frau Reubant Weber. Den Vorsitz übernahm Frau Kreyssmar, da die langjährige Vorsitzende, Frau Hasse, die Wiederannahme ablehnte; das Cassireramt verblieb bei Frau Bürgermeister Timmel. Bezirksvorsitenderinnen sind: Frau Lewuhn sen. im 1., Frau Winter im 2., Frau Wemme im 3., Frau Weber im 4., Frä. Deutsch im 5. Bezirk. In der unmittelbar sich anschließenden Vorstandssitzung wurden, wie immer, die Verhältnisse der Pflinglinge einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, um darnach die Art der Unterstützung zu bemessen. Möge der Verein bei seiner stillen, aber gesegneten Liebesarbeit, die er zur Ergänzung und Unterstützung der öffentlichen Armenpflege an den Leidenden, besonders an den armen und hochbetagten Wittwen übt, auch ferner von dem reichen Segen Gottes und von der wachsenden Theilnahme der Wohlgesinnten, insonderheit der Frauen begleitet sein!

Am 18. d. M. wurde in einer Generalversammlung der hiesigen Schützengesellschaft der Verkauf des Schützenhauses mit 72 gegen 7 Stimmen beschloffen. Auch sollen sich, wie wir erfahren, bereits Käufer gefunden haben.

Am 18. Juni waren es dreißig Jahre, daß Ihre Kgl. Majestäten ehel. verbunden wurden. Anlässlich dieses Jubiläums brachte in früher Morgenstunde das Musikchor des Kgl. Sächs. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Direction des Kgl. Musikdirectors Ehrlich im Schloßgarten zu Pillnitz eine Morgenmusik. Zur Aufführung gelangten: ein Choral, der Hochzeitmarsch aus dem Sommernachtstraum, die Fest-Ouverture von Rich., das Vorspiel zu Parsifal, ein Walzer von Willöcker, Wotans Abschied und Feuerzauber von R. Wagner, Ouverture zu Mignon und eine Concert-Polka für Cornet à piston.

Aus Sebnitz schreibt man: Am Sonnabend früh gegen 6 Uhr zog ein schweres, schon bei seinem Aufdämmen drohend und zornig ansehendes Gewitter, von Westen kommend, über unsere Stadt und Umgegend und entlud sich in einem starken Regengusse, strichweise mit Schloßen, welche jedoch glücklicher Weise hier noch keinen erheblichen Schaden angerichtet haben, hingegen sollen in Hinterhermsdorf mehr Schloßen gefallen sein, auch mehrere Blitzeinschläge haben dabei stattgefunden. Beim Gutbesitzer Sturm in Heinersdorf schlug der Blitz in die Stallung, ohne jedoch Brandschaden herbeizuführen, und betäubte zwei Kühe, welche bald darauf geschlachtet werden mußten; auch in Einsiedel hat es einmal in einen Baum, das andere Mal in einen Feldbrand eingeschlagen.

Durch einstimmige Wahl des Kirchenvorstandes ist die zu Stolpen seit kurzer Zeit vacant gewesene Pfarrerstelle durch die Person des Schuldirectors cand. rev. minist. Herrn Peschel in Rössen wieder besetzt worden.

Bis mit Donnerstag waren allein von Kößschenbroda aus ca. 16,000 Kilo Erdbeeren per Eisenbahn versandt worden. Hierzu kommt noch der Verbrauch für die Nähe und man sieht erfreulicherweise daraus, daß die Klagen über eine total verdorbene Erdbeerernte gewaltig übertrieben war. Die Ernte ist nur um 14 Tage später als sonst eingetreten.

Wegen Milchverfälschung durch Verdünnen derselben mit Wasser, beziehentlich wegen Verkaufs solcher Milch unter Verschweigung dieses Umstandes wurden in der Schöffengerichtssitzung des königlichen Amtsgerichts zu Töhlen am 13. d. M. der Rittergutsbesitzer, Lieutenant a. D. Pohlent in Potschappel und dessen Tochter Ida mit je 200 M., sowie eine frühere Milchwirthschafterin Pohlent's, Hedwig Freytag, mit 100 M. Geldstrafe belegt.

Vor dem königl. Landgericht in Freiberg stand am Freitag der am 8. December 1834 in Mulda geborene Restaurateur Karl Friedrich Wilhelm Schmieder unter der Anklage der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung, verbunden mit Betrug in 123 Fällen. Das Urtheil lautete auf acht Jahre sechs Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren.

Ein Nebenwater war der Schneider Franz Johann Grau aus Dittmannsdorf bei Rössen, der unter Assistenz oder vielmehr auf Anregung seiner Wirthschafterin, der unverheiratheten Minna Franziska Engler aus Herzogswalde, seinen leiblichen am 13. Juni 1880

geborenen Sohn derartig mit einem eigens zu diesem Zwecke angefertigten peitschenartigen Instrumente fortgesetzt mißhandelte, daß derselbe im April d. J. starb. Für die Monate lang fortgesetzte unmenschliche Rohheit erhielten Frau 2 Jahre und die Engler als Anstifterin 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

In voriger Nummer berichteten wir, daß auf Obernhauer Flur ein Forstleve von einem Gendarm erschossen worden sei. Neuere Mittheilungen zufolge hat die auf Mißverständnis zurückzuführende That ein Forstgehilfe begangen. In der Nacht zum 14. Juni befanden sich einige junge Forstleute aus Grünthal auf dem Obernhauer königl. Staatsforstrevier auf dem Anstand. Sie hatten sich an verschiedenen Plätzen von einander weit entfernt postirt. Es fiel ein Schuß. In der Dunkelheit glaubte der Forstgehilfe Hüttl, es sei auf ihn von einem Wilddiebe geschossen worden, und er machte sich sofort bereit, nach diesem Punkte hin, wo er hinter einem Baume eine Gestalt versteckt bemerkte, abzufeuern. Das Unglück hatte gewollt, daß er anstatt den vermutheten Wildschützen eine Person von der Jagdgesellschaft, und zwar den Forstleuten Bonstett, tödtlich getroffen hatte. Am 15. Juni war die Aufhebungscommission mit dem Staatsanwalt aus Freiberg an der Unglücksstätte, um die traurige Thatsache aufzunehmen.

In Löbau hat der evangelisch lutherische Kirchenvorstand eine hübsche Toleranz geübt, indem er seine kleine Kirche zum katholischen Gottesdienst für die dortigen katholischen Glaubensgenossen überließ. Dafür ward dem Kirchenvorstand nicht nur der mündliche Dank seitens des Kaplans vom Domstift Bautzen, sondern auch für den bei der Hauptkirche bestehenden Orgelbaufonds ein Geschenk von 150 M.

**Vermischtes.**

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag Abend in Ruffig. Der als Jagdfreund bekannte Jäger und Freiseur Otto Mischel und der 18jährige Sohn des Kaufmanns E. A. Albert gingen in Begleitung noch eines Mannes in das sogenannte „Fuchslot“ in der Nähe der Ferdinandshöhe auf den Anstand, um einen Wader zu erlegen, nachdem sie schon Tags zuvor an derselben Stelle ein solches Thier getödtet hat-

ten. Da das Thier nach Verlauf längerer Zeit nicht zum Vorschein kam, begab sich Mischel zu dem ihm bekannten Schlupfwinkel des Thieres und suchte durch Auslodern des Erdreichs den Wader aus seinem Versteck hervorzuholen. Wüthlich erhob Mischel den Kopf und in demselben Moment drückte Albert, in der Meinung, daß das Thier hervorgekrochen sei, sein Gewehr ab und traf zu seinem Schrecken Mischel unglücklich Weise derartig in die Brustgegend, daß der Angegriffene sofort todt vom Felsen in die Tiefe hinabstürzte. Der Tod mußte sofort eingetreten sein, da eine große Zahl Schrotkörner mitten durch das Herz gedrungen war. Als der junge Mann wahrnahm, welche schreckliche That er vollführt, wollte er sich selbst erschließen; schon hatte er das Gewehr auf sich angelegt und wollte losdrücken, doch er wurde an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Sein Begleiter entriß ihm das Gewehr, führte ihn in das elterliche Haus und theilte den Eltern das traurige Ereigniß mit. Der eigene Vater erstattete sofort von dem Unglück die Anzeige bei dem Sicherheitswachinspector und infolge Auftrags desselben begaben sich sogleich zwei Sicherheitswachleute zur Unglücksstätte. Erst nach längerer Zeit fanden sie die im Gestrüpp liegende Leiche.

Wie aus Laurahütte in Schlesien gemeldet wird, brach am Mittwoch Vormittag 11 Uhr ein Gewitter los, wie es seit mehr als zehn Jahren dort nicht dagewesen ist. Das Wetter richtete eine furchtbare Verwüstung an. Der Sturm riß Bäume um und vom Sturm und Hagel heruntergerissen, bedeckten Baumblätter und Früchte die Straßen und Plätze. Die walmungroßen Schloten zertrümmerten unzählige Fensterscheiben, zertrümmten Felder und Gärten und bedekten mehr als zwei Zoll hoch den Boden. Felder und Gärten bieten einen trostlosen Anblick; die Korn- und Gerstenfelder sehen aus, als ob eine schwere Walze darüber hingegangen wäre. Junge Zweige von Hollundersträuchern, baumendick, wurden von den Schloten glatt abgerast. An Plätzen, an denen das Wasser sich staut, lagen noch am anderen Tage hohe Haufen von Schloten. Ein Feld, welches von dem sich stauenden Wasser überflutet wurde, war vier Stunden nach dem Gewitter noch mit einer (stellenweise 0,2 Meter tiefen) Eiskruste überdeckt. Das Wasser, das durch die Kanäle nicht schnell genug abfließen konnte, überschwemmte Straßen und Plätze und drang in die niedrig gelegenen Häuser. Kaum hatte es sich einigermaßen verlaufen, als um 2 Uhr Nachmittags wiederum zwei Gewitter losbrachen. Der Blitz schlug zwei Mal ein. Der eine Blitzstrahl zerschmetterte eine Telegraphenstange in der Nähe des Bahnhofes, so daß sämtliche Isolatoren herumflogen. Merkwürdigerweise wurde keiner von den zehn Telegraphenbrühten beschädigt, so daß der telegraphische Verkehr nicht unterbrochen zu werden brauchte. Der andere Blitz schlug in ein Haus neben dem Gasthof zum schwarzen Adler und traf fünf in einem Zimmer anwesende Personen, von denen vier nur leicht betäubt wurden, wogegen die fünfte, die Mutter der Geretteten, an den Folgen des Blitzschlages wohl sterben wird.

Sunderland, 16. Juni. Nach Schluß der Kinder-vorstellung in Victoria-Hall entstand beim Austritt aus dem

Theater ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Kinder niederfielen, während die nachfolgenden über die am Boden liegenden hinwegschritten. Die Zahl der in dem Gedränge Ungekommenen wird auf etwa 100, die Zahl der Verletzten auf etwa 300 geschätzt.

**Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums zu Schandau am 16. Juni 1883.**

Anwesend die Herren Anders, Baß, Böh, Frische, Lewuhn, Mühlbach, Porsche, Täubrich, Thomas, Zschaler; entschuldigt die Herren Junker, Lind, Schneider. Der Vorstand gab dem Collegium Kenntniß von einer Einladung des Kirchenvorstandes zu der am Sonntag 21. Juni 11 Uhr stattfindenden Einweihung des neuen Friedhoftheiles, und erhielt die Ermächtigung zur Mitvollziehung der Urkunde über das aus Anlaß der Friedhofserweiterung von der Kirchgemeinde aufzunehmende Darlehen von 8000 M. Hierauf wurde beschlossen, dem Vorschlage des Badeverwaltungs-Ausschusses, die Milchcuranstalt auf dem Babelsberg Rittergutbesitzer Bierling auf Heffelt für dieses Jahr pachtlosfrei zum Betriebe zu überlassen, ebenso, wie dies der Stadtrath bereits gethan, beizutreten, dagegen die Beschlußfassung über die Gewährung eines festen Antheiles von den zu vereinnahmenden Cuntargeldern an einzelne städtische Beamte, in Bezug worauf ein Gesuch des Rathswachtmeyster Buschbeck gestellt worden, bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt, und dem Beschlusse des Stadtraths, die Anlagen zwischen Kurhaus und Babelsberg mit einer eisernen Einfriedigung nach einem vom Badeverwaltungs-Ausschusse herbeigezogenen Muster der Firma Tittel & Seidler in Dresden zu versehen, theils zum Schutze der Kinder am Bassin, theils um die Beschädigung der Anlagen durch die daselbst oft in unverhältnismäßig großer Anzahl an-treffenden Hunde zu verhüten, zugestimmt. Das Collegium nahm übrigens mit Befriedigung von dem Ausspruch des Herrn Stadtbaurath Friedrich in Dresden Kenntniß, welcher auf Ansuchen des Badeverwaltungs-Ausschusses die von Herrn Civilingenieur Hartwig ausgeführten technischen Badeanlagen geprüft und deren durchaus richtige und sachgemäße Herstellung bezeugt hat. Endlich wurde ebenfalls einem Beschlusse des Stadtraths, die Postellwiger Straße bei ihrer Wiederherstellung mit einem Sandlager von Sandsteinhorzen, welche letzteren Herr Hotelier Sendig unentgeltlich abzugeben offerirt hat, zu versehen, die Ausführung dieses Baues aber, um die Störung des Sommerverkehrs zu vermeiden, erst Mitte September l. J. zu beginnen, beigegeben.

Größten Vertrauens in allen geschäftlichen und privaten Angelegenheiten erfreut sich, wie die in allen Zeitungen erscheinenden zahlreichen Chiffre-Anzeigen erweisen, die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Dresden** (in Schandau Herr Alfred Junker.)

Die auf den 21. Juni 1883 Nachm. 3 Uhr angeetzte Mobilien-Auktion im Hause Nr. 147 B des Brandcat. für Schandau hat sich erledigt. Schandau, am 18. Juni 1883.

Der Gerichtsvollzieher des R. Amtsgerichts das. Konr. Gemminger.

**Holz-Auktion.**

Im Holzschlage hiesiger Communwaldung sollen

**Sonnabend, den 23. Juni d. J.** von Nachm. 3 Uhr an,

folgende daselbst aufbereitete Nutz- und Brennholzer, als:

- 457 Stück größtentheils fichtne Klöcher, von 16—46 cm Oberstärke, 4,5 u. 3,5 Länge,
  - 33 „ buchene dergl., von 16—30 cm Oberstärke, 4,5 lang,
  - 23 „ Sparren, 11,2 u. 10,2 m lang,
  - 6 „ Leiterbäume,
  - 17 Stangen fichtne Nutzrinde und 1 m tannene Rinde, 1 m harte und 9 m weiche Scheite,
  - 200 Hundert hartes u. 140 Hundert weiches Reisig,
- gegen sofortige Baarzahlung unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen aufs Meistgebot versteigert werden.

Hohnstein, am 14. Juni 1883.

Der Stadtgemeinderath. Geß, Brgrmstr.

Nachdem die Auflösung der Genossenschaft „Landwirthschaftl. Consum-Verein für die sächs. Schweiz“ beschlossen worden ist, werden etwaige Gläubiger hiermit aufgefordert, sich bei den unterzeichneten Liquidatoren der Genossenschaft zu melden.

Schandau, den 10. Juni 1883.

**Landwirthschaftlicher Consum-Verein für die sächsische Schweiz,**

eingetr. Gen., in Liquidation.

Carl August Hille, Max Müller, Rathmannsdorf. Schandau.

Carl Hermann Schmidt, Dstrau.

**Medicinal-Leberthran.**

- Leberthran, Marke Heinr. Meyer — à 150 „
  - Leberthran, Marke J. Mohn — à 60 — 170 „
  - Leberthran, Mark Peter Möller à 120 „
  - Leberthran v. Labrador (Herrnhuter) à 100 „
  - Leberthran, gelb, ausgewogen und in Fl. à 60 „
  - Leberthran mit Eisen, in Fl. à 60 und 120 „
- empfehlen die Apotheke zu Schandau.

**Günstige Einkaufsgelegenheit.**

Von heute an bis zum 20. Juni a. e. gelangen die zur Schwarztschen Konkursmasse hier gehörigen, reichhaltigen Waarenbestände, als: **Kleider- und Futterstoffe, Kattune, Wäsche, Weiß- und Wollwaaren, Leinwand, fertige Schürzen, Strümpfe, Spitzen, Garne** und vieles Andere zu bedeutend unter Einkauf tarirten Preisen durch Unterzeichneten aus freier Hand gegen Baarzahlung zum Verkauf. **Bei Beträgen von mindestens 100 Mark 10 Prozent Sconto.** **Sonntag, den 15. Juni 1883.**

Gustav Katzschner, Konkursverwalter.

**! Dem Menschen total unschädlich! Mit nahezu übernatürlicher Kraft und Sicherheit**

**Überseeische Pulver**

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Motten, Blattläuse, Raupen etc. und zwar derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **auch nicht eine Spur übrig bleibt!** In Schandau bei **G. Junker.** (H. 35506.)

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche Dr. **White's Augenheilmethode**, durch das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der Francirungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn C. G. Schönherr in Schandau.

die künzliche Betrinnung von ihnen

**Papierwäsche mit Stoffüberzug**

zu Fabrikpreisen bei Poststraße. **Gustav Bossack.**



**Patent-Kinderwagen** mit Gummibekleidung. D. N. P. Nr. 29 027, das Beste für gesunde wie kranke Kinder.



**Kranken-Fahrstühle** in zweckentsprechender Bauart mit guten in Gel gehärteten Rädern, diverse Größen, gepolstert und ungespolstert, mit Patent-Gummibekleidung. Preise von 36—175 M.



**Kinder-Velocipedes** für das Alter von 4—14 Jahren passend. Vollständig geräthlos und gesundheitsfördernd; amüsanter Zeitvertreib für alle Kinder.



**Eiserne Kinder-Netzbettstellen** außerordentlich praktisch und elegant, in verschiedenen Größen. Schwere Lagerstätte, besonders für kleinere Kinder. Preise 10—45 M. Reich ausgestattete Muster-Kataloge gratis und franco. Größtenteils Zufendung.

**G. E. Höfgen, Dresden-N. (Dr. 4743b.)** Patent-Kinder- und Krankenwagen-Fabrik.

**Knochen, Hadern, Eisen, Papier, Glas, Zinn, Messing, Kupfer und Blei** fauft jeden Posten zum höchsten Preis **Robert Augst,** Marktstraße Nr. 12.

**Für Augenranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Heilanstalt v. Dr. Weller, Dresden (Pragerstr. 31.) — Ueber 300 Staarblinde geheilt. (Künstl. Augen). Dr. Weller ist Montag, d. 25. Juni v. früh 7 1/2—12 Uhr in Schandau (Dampfschiffhotel) z. sp.**

# Bekanntmachung.

Den 22. und 23. Juni d. Js.,  
jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgen folgende im **Hohnsteiner** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

## Freitag, den 22. Juni,

im Gasthose zum „Tiefen Grunde“ unter Rathmannsdorf:

440 Stück Sparren,	10 <sup>2</sup> u. 11 <sup>2</sup> m lang, 12-18 cm Mittenstärke,
2845 „ weiche Klöyer,	3, 3 <sup>5</sup> „ 4 <sup>5</sup> „ „ 17-65 „ Oberstärke,
58 „ „ bergl.,	5 <sup>2</sup> „ 5 <sup>7</sup> „ „ 24-55 „ Mittenstärke,
3 „ „ Hornklöyer,	3 <sup>5</sup> „ 4 <sup>5</sup> „ „ 31-38 „ Oberstärke,
26 „ weisbuchene Klöyer,	2 <sup>5</sup> „ 4 <sup>5</sup> „ „ 15-28 „ „
8 „ „ birkene bergl.,	3 <sup>5</sup> u. 4 <sup>5</sup> „ „ 17-31 „ „
106 „ „ rothbuchene bergl.,	2 <sup>5</sup> „ 4 <sup>5</sup> „ „ 16-53 „ „
1014 „ „ Leiterbäume,	6 <sup>5</sup> u. 8 <sup>4</sup> „ „ 7-12 „ „
87 <sup>00</sup> Hbrt. Weinpfähle,	2 <sup>5</sup> „ „ 2-4 „ „
9 <sup>00</sup> „ „ Reistangen,	3-4 „ „ 3-4 „ Unterstärke,
3 Raummeter sichte Rutzrinde,	

## Sonnabend, den 23. Juni,

im Gasthose zur „Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein:

13 Raummeter harte Brennweite,
94 „ weiche bergl.,
37 „ harte Brennknüppel,
101 „ weiche bergl.,
87 „ harte Keste,
333 „ weiche bergl.,
0 <sup>30</sup> Wellenhundert hartes Brennreisig,
6 <sup>20</sup> „ weiches bergl.,

einzel und partienweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

### Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Hohnstein** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

**Forstrentamt Schandau** und **Forstrevierverwaltung Hohnstein**,  
am 15. Juni 1883.

Löwe.

Whistling.

## Rechenchaftsbericht

des Vereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Stadt Schandau  
auf die Zeit vom 1. April 1882-31. März 1883.

Einnahme.	
Cap. I. Kassenbestand	38 M 00 S
Cap. II. Ordentliche Beiträge der Mitglieder (incl. 48 M Jahresbeitrag der A. von Arnim auf Prossen)	449 „ — „
Cap. III. Geschenke	105 „ 95 „
und zwar:	
3 M — S Fr. v. Goglow hier.	
10 „ — „ Fr. R. Berlin.	
92 „ 95 „ baar und 60 Posten Sachen zu Weihnachtsgeschenken lt. speciellen Verzeichnisses.	
Cap. IV. Capitalzinsen	223 „ 50 „
Sa. 816 M 54 S	
Ausgabe.	
Cap. I. Baare Unterstützungen	64 M — S
Cap. II. Brod (1053 Stück)	493 „ 98 „
Cap. III. Zu Weihnachtsgeschenken	42 „ 25 „
Cap. IV. Insgemein	27 „ 90 „
Sa. 628 M 13 S	
Abschluss.	
816 M 54 S Einnahme.	
628 „ 13 „ Ausgabe.	
188 M 41 S Kassenbestand. Hierüber noch	
155 M 90 S in der Sparkasse hier angelegt.	

Die Rechnung samt dem speciellen Verzeichniß der Weihnachtsgeschenke liegt bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn P. Grieshammer, zur Einsichtnahme bereit.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger  
in der Stadt Schandau.

Eleonore Kretzschmar,  
Vorsitzende.

Marie Timmel,  
Cassirerin.

## Geschäftsveränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine **Glaserie** von der Marktstraße 16 in das Haus des Herrn Gutmacher **Pönicke**, Poststraße 144 verlegt habe.

Bitte um gütige Unterstützung und das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Achtungsvoll **Emil Richter.**

**Weißes Packpapier,**  
(Druckauschuß), für Bäcker und Fleischer,  
per Ctr. nur 20 Mark  
empfiehlt **Alfred Junker.**

**Wein- & Speisekarten**  
sind stets vorrätzig in hiesiger Buchdruckerei.

**Hadern, trockene Knochen, Papierspäne, Maculatur, altes Eisen, sowie alle Metalle, Hörner, Hufe etc.**

kauft jedes Quantum und bezahlt gut  
**Hugo Buettner, Königstein,**  
Hiltener Str. 13, vis-à-vis dem Rathhaus.  
Sammler werden gesucht.

## Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendende weiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Bad.**

## Schweizer-Alpenkräuter-Magenbitter.

Dieses unübertroffene Hausmittel aus 18 der edelsten Kräutern und Wurzeln zubereitet, stärkt den erschlafften Magen binnen einigen Tagen so sehr, daß veraltete Uebel als: Diarrhöe, Kolik, Magenkrampf, Magensäure, eingewurzelter Husten, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Uebelkeit, Leibschmerz, Milzkrankheiten, Erbrechen, unreines Blut und Mutterbeschwerden binnen Kurzem beseitigt werden. Man überzeuge sich selbst von der vortrefflichen Wirkung. Eßt zu beziehen à Fl. 60 S durch **Gustav Junker, Schandau.**

## Imperial,

eine ausgezeichnete 4-Pfennig-Cigarette, hält allen Rauchern bestens empfohlen  
**Alfred Junker.**

## Hofrath Dr. Beger's

nervenstärkender

## Augenbalsam,

welcher seit Jahrzehnten von vielen und hohen Persönlichkeiten rühmend hervorgehoben wird, weil sich derselbe bei **Augenmattigkeit, schwachen Augen, Nachlaß u. Schwinden des Sehvermögens**, wie dies z. B. beim **Besen, Nähen, Zeichnen, Sticken** und allerhand **feineren Arbeiten** vorfindet, bisher unübertrefflich bewährt hat.

Zeugnisse:

- Franz Graf Renaud auf Schloß Reschwitz** schreibt: ersuche Sie wiederum um 2 Flac. à 1 M Ihres vorzüglichen Augenbalsams.
- Sie wollen mir wieder  $\frac{1}{2}$  Fläsch. Augenbalsam per Nachnahme zusenden, könnten Sie nicht hier eine Niederlage errichten. **Zittau i. S. Karl Weis.**
- Die vor einiger Zeit entnommene Flasche Dr. Beger's Augenbalsam ist zwar nur zeitweise verwendet worden, die Wirkung muß ich Ihnen aber als **sehr** zufriedenstellend bezeichnen, bitte nochmals für 3 M. r. **Dresden. Carl Dathe, Ludwigstraße 6.**

Der Balsam wird unter persönlicher Aufsicht und Controle des Herrn Hofrath Beger in der Stadtapotheke zu Königstein a. Elbe angefertigt à Flac. 1 M. und  $\frac{1}{2}$  Fl. 50 Pfg.

Niederlage befindet sich in **Schandau** in der **Wid. Apotheke.** (33850 a.)

## Zwei Damen

suchen vom **8. Juli bis 6. August** in **Sächs. Schweiz** ein möbliertes Zimmer mit **Mittagstisch, schöner Garten, Wald, Wasser, Gptbed.** Offerten mit Preis: **Possner, Berlin N. O., Friedensstr. 106 II.** (B. 9304.)

Die erste Etage im Deutschen Hause ist vom 1. October a. c. im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Herrn **Gustav Junker** oder der Wäscherin **Ernestine Böhm.**

In Prossen Nr. 21 bei Rieck ist eine **kleine Wohnung** mit Zubehör, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Auch sind daselbst **reife Erdbeeren**, à Liter 60-70 S, zu haben.

## Ein Schreiber,

(Comptorist), ca. 15-16 Jahre alt, wird gesucht vom **Hofbrauhaus Dresden.**

Ein kräftiges **Küchenmädchen** wird bei gutem Lohn zum 1. oder 15. Juli gesucht **Hôtel Stadt Berlin.**

**HARMONIE.** Nächsten Freitag in **Winter's Restaurant.**